



## Bibliographische Daten

**Titel:** Kurzer Bericht von dem Alterthum und Freyheiten des freyen Hof-Markts Fürth samt denen Prospecten des Hof-Markts, der Kirchen, der vornehmsten Gebäude und der umligenden Gegend

**Signatur:** Nor. K. 8

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

dem Beamten; wie es dann auch an geringen Bedienten nicht er-  
mangelt.

Wein Jhr. Hochfürst. Durchl. von Brandenburg-Dnolsbach  
die Schuß-Geläuts- und andere hohe Gerechtigkeiten zuständig/ als  
haben Selbige hieselbst ein schönes Gebäu/ das Geläuts-Haus auf-  
gebaut/ und darcin Dero Beamte/welchen nebenst denen jährlichen  
Begleitungen auf die Franckfurter Messen und anderweitig/ auch  
die Feaisch- und Frevel-Sachen / Zoll-Verwaltung / und anders  
mehr die Aufsicht aufgetragen/ gesetzt; wie dann auch an dieses  
Hochfürstliche Haus die sogenannte Merggräflische Gasse mit an-  
gehängt und verknüpfet.

Die Hochlöbliche Stadt Nürnberg/welche nebenst andern hier  
habenden Gerechtigkeiten viel Unterthanen zehlet/ hat auch gleich-  
falls ehedessen drey neumeßro aber zwey Hauptleuthe/ samt einem  
Nürnbergischen Amtenecht.

Aber genug von dem Weltlichen/ es wird auch etwas wenigens  
von dem Geistlichen zu erwähnen seyn. Die grosse Kirche in Fürth/  
so dem Heil. Erz Engel Michael gewidmet/ ist ein schönes Gebäu/  
wiewol dessen Alter und Erbauung nicht eigentlich zu bezielen und  
anzuberaumen/ und hat es vermuthlich die Nürnbergische Mildig-  
keit zur Erbauerin gehabt/ wie dann auch noch dieselbige deren Un-  
terhalterin / und ein Hoch-Elder Rath der Stadt Nürnberg im  
Jahr 1667. selbige verneuern/ und mit einer Orgel versehen lassen.  
Dahero auch der Kirchen-Gerechtigkeiten im Geistlichen/ lediglich  
von Hochbemeldten Magistrat, samt denen zweyen Seelen-Hirten/  
welchen die Aufsicht dieser Zahlreichen Gemein auf die Seele gebun-  
den und anvertrauet / nebenst denen Schulbedienten und andern  
mehr zuständig. Über die Einkünften des Gotteshauses oder so-

genannten Heiligen ist des Herrn Domin-Probsteins Hochwürden  
und Gnaden Ober-Gottshaus-Pfleger.

Die bey der grossen Kirche liegende Capelle ist unstrittig älter  
als die Kirche selbst/ wiewol deren Ursprung und erste Grundlegung  
unbekannt. So viel ist wissend/ daß sie dem Gedächtnis des heil-  
gen Grabs gewidmet/ obwol nicht erweislich/ Wann und von  
Wem. Von hier aus wurden ehedessen bis nach der zerstörten  
St. Martins-Capelle ausserhalb Fürth/ deren oben Meldung ge-  
schehen/ Wallfarthen gehalten/ wovon noch einiges Ueberbleibsel die-  
ses Alterthums darinnen vorhanden/ das allezeit an dem H. Ofter-  
tags Nachmittag / und zwar nach geendigten Gottesdiensti/ sich die  
Jugend dieses Hofmarckts Fürth männlichen und weiblichen Ge-  
schlechts auf die / nächst gedachter St. Martins Capelle gelegene  
Pfar-Weise/sammelt mit denen Ofter Eyern und andern Kirchwe-  
len sich ergötzet und belustigt/ folglich bey anbrechenden Abend Paar  
und Paar / und zwar erstlich die Knaben / folglich die Mägdelein sich  
zusammen gesellen/ die gewöhnliche Ofter Gesänge anstimmen/ und in  
solchen Umgang/ durch den ganzen Hofmarckt Fürth durch/ nach dem  
Kirchhof / um die Kirche / und die Capelle des Heil. Grabs herum  
wallfahrten / und sich dabey ihres Siegreich-erstandenen Ofter-  
Königs aus dem Heil. Grab/ Christ-gebühlich erfreuen.

Was die grosse Kirche von innen anbelangt/ mag sie wol vor ei-  
ne der Schönsten/ auf dem ganzen umliegenden Land gelten / und  
das prächtige Orgelwerck/ so erst im Jahr 1687. meistens auf milden  
Bevtrag der Gemein aufgerichtet worden / manches in den schön-  
sten und Volk-reichsten Städten trocken. Die Gemäblde und an-  
deres/ die Kirchen zierende Geräthe/ sind sehens werth und preisllich/  
noch mehrers aber ist die Güte des allgewaltigen Gottes zu preisen  
und zu beuderen/ daß er die Schätze seines geheiligten Wortes/ die  
ganze